



POLIZEI
SACHSEN-ANHALT

Landeskriminalamt

Polizeiliche Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt

Jahresbericht 2021

Impressum:

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt
Lübecker Str. 53 - 63
39124 Magdeburg

Stabsbereich 3

Polizeiliche Kriminalprävention
Tel.: 0391 250-2013 bzw. 7972-2013
Fax: 0391 250-1113220 bzw. 7972-3220
praevention.lka@polizei.sachsen-anhalt.de

A	Polizeiliche Kriminalprävention	5
1.	Allgemeines	5
2.	Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)	5
3.	Kriminalpräventive Schwerpunktthemen im Land Sachsen-Anhalt.....	6
B	Umgesetzte Projekte (unter Verwendung von Medien des ProPK)	8
1.	Polizei im Fokus der Öffentlichkeit	8
2.	Gewaltprävention.....	9
a)	Projekt „Abseits?! - Gewalt an der Schule“ bzw. „Weggeschaut ist mitgemacht!“ .	9
b)	Projekte „Kinderkommissare“ und „Gewalt an der Schule“	10
c)	Projekt „Antigewalt/Selbstbehauptung“	10
d)	Projekte zum Thema Mobbing	11
e)	Antimobbingprojekt „Wir sind Klasse“	13
f)	Gewaltpräventionsprojekt „Sport gegen Gewalt“	13
g)	Projekte „Zivilcourage“	14
h)	Projekt „Sicherheit am Arbeitsplatz“	15
i)	Bedrohungs-/Amoklagen sowie technische Krisenprävention an Schulen	16
3.	Drogenprävention (Aufklärung/Jugendschutz)	18
a)	Projekte zum Thema „legale und illegale Drogen“.....	18
b)	Projekt „FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“	19
4.	Politisch motivierte Kriminalität (PMK) -rechts-	20
a)	Projekt „Schritte gegen Tritte“	20
b)	Projekt „Schule gegen Rassismus“	21
c)	Anlassbezogene Sensibilisierung	21
d)	Interkulturelle Kompetenz im Polizeialltag.....	22
5.	Mediensicherheit.....	24
a)	Projekte „Sicher im Netz“	24
b)	Projekt „Im Netz der digitalen Medien - Chancen und Risiken“	25
6.	Sexuelle Gewalt.....	27
7.	Diebstahl/Raub	28
a)	Projekte „Ladendiebstahl/Sicherer Euro“.....	28
b)	Diebstahlprävention	28
8.	Seniorenenschutzprogramm.....	30
9.	Prävention zum Schutz vor Straftaten.....	31
10.	Einsatz des Präventionsmobils des Landeskriminalamts Sachsen- Anhalt	32
11.	Kommunale Prävention - Stadtentwicklung.....	33

a)	Sicherheitspartnerschaft Hansestadt Tangermünde	34
b)	Kooperation des Landeskriminalamtes mit einer Wohnungsgesellschaft aus Magdeburg	34
c)	Maßnahmenkonzept WED der Landespolizei	34

A Polizeiliche Kriminalprävention

1. Allgemeines

Die polizeiliche Kriminalprävention dient der Erhöhung der Sicherheit des Einzelnen sowie der Gesellschaft als Ganzes und ist eine Kernaufgabe der Polizei. Für die Prävention gilt, dass die vorbeugende Verhinderung von Straftaten die beste Kriminalitätsbekämpfung ist. Als Teil der gesellschaftlichen Kriminalprävention geht es vornehmlich um die Reduzierung von Tatgelegenheiten durch die Erhöhung des Täteraufwands und -risikos sowie die Minimierung des Taterfolges und Tatanreizes. In diesem Zusammenhang muss Prävention dort ansetzen, wo Kriminalität entsteht oder begünstigt wird. Der Fokus der polizeilichen Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt ist daher auf die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung über Erscheinungsformen der Kriminalität, Kriminalitätsgefahren sowie die Weitergabe von Vorbeugungsempfehlungen und Verhaltenshinweisen gerichtet, denn jeder Bürger kann aktiv zur eigenen Sicherheit beitragen.

Die polizeiliche Kriminalprävention umfasst auch den polizeilichen Opferschutz, der darauf ausgerichtet ist, die Tatfolgen zu mindern, eine wiederholte Opferwerdung zu verhindern und professionelle Hilfe zu vermitteln. Die Polizei setzt bei ihrer Präventionsarbeit auch auf die Kompetenz erfahrener Kooperationspartner.

Mit Runderlass des Ministeriums für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt (MI LSA) vom 20.05.2020, Az. 23.4/23.5-12197 sind Zuständigkeiten für die polizeiliche Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt geregelt.

2. Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

Das ProPK gewährleistet und gestaltet eine länderübergreifende, einheitliche, kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit. Mit diesem Programm werden Bevölkerung, Kooperationspartner, mit Präventionsaufgaben befasste Berufsgruppen und Medienvertreter über Erscheinungsformen der Kriminalität sowie Möglichkeiten zu deren Verhinderung informiert. Die Bearbeitung von Grundsatzfragen und die konzeptionelle Sacharbeit erfolgt in Gremien, wie der Projektleitung und der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention. In den Gremien sind Mitarbeiter des Bundes und der Landeskriminalämter aller 16 Bundesländer vertreten. Für Sachsen-Anhalt nimmt der Stabsbereich 3 des Landeskriminalamtes diese Aufgabe wahr.

Die Aktivitäten des ProPK, insbesondere die Erstellung vielfältiger praxisnaher Medien, werden vom Bund und den Ländern anteilig finanziert. Mittels Bereitstellung verschiedener Medien und der Erstellung länderübergreifender Präventionskonzepte wird die präventivpolizeiliche Aufgabenerledigung vor Ort in den Bundesländern von den in den Landeskriminalämtern angegliederten ProPK-Referenten und den Präventionsverantwortlichen in den Polizeiinspektionen unterstützt.

Die örtlich zuständigen Polizeidienststellen sind gemeinsam mit anderen Verantwortungsträgern für die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen zuständig und setzen die Medien des ProPK zielgruppenspezifisch ein.

Darüber hinaus werden auf den Internetseiten www.polizei-beratung.de sowie www.polizeifuerdich.de eine Fülle fundierter, delikt- und themenspezifischer Informationen und Verhaltenstipps angeboten.

3. Kriminalpräventive Schwerpunktthemen im Land Sachsen-Anhalt

Die Schwerpunktsetzung für kriminalpolizeiliche Präventionsprojekte erfolgt auf Grundlage der Fallzahlentwicklung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und der langfristigen Beobachtung kriminalitätsspezifischer Entwicklungen sowie daraus abgeleiteter Prognosen. Da diese Entwicklungen in den Polizeiinspektionen (PI) unterschiedlich ausfallen, werden die Schwerpunkte für präventive Maßnahmen von den PI in Absprache mit dem LKA und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Polizeirevieren festgelegt. Insofern werden in diesem Bericht vorrangig kriminalpräventive Projekte dargestellt, die lokale oder regionale Ausstrahlung haben. Eine Reihe von Projekten wurde nach erfolgreicher Durchführung in den zurückliegenden Jahren auch im Berichtszeitraum fortgesetzt.

Für das Land Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2021 folgende kriminalpräventive Schwerpunkte gesetzt:

- Prävention der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) -rechts-
- Gewaltprävention
- Polizeiliche Sucht- und Drogenprävention
- Prävention des sexuellen Missbrauchs von Kindern
- Neue Medien – Mediensicherheit und Cybermobbing
- Diebstahlsprävention

- Prävention von Straftaten zum Nachteil von Senioren
- Einbruchsschutz im privaten und gewerblichen Bereich
- Kommunale Prävention - Stadtentwicklung

Des Weiteren wirken Mitarbeiter der Polizeireviere (PRev) und Plen in präventiven Ausschüssen, Gremien, Netzwerken, Arbeitsgemeinschaften sowie Arbeitskreisen und in kriminalpräventiven Räten mit.

Die Erfassung der Häufigkeit der Einzelveranstaltungen zu den Projekten und der Anzahl der Teilnehmer erfolgte im Berichtszeitraum nicht in jedem Fall. Des Weiteren haben im Berichtszeitraum noch immer aufgrund von Einschränkungen während der Corona-Pandemie Veranstaltungen nicht stattfinden können. Die nachfolgende Darstellung bildet eine repräsentative Auswahl an Projekten der Polizeibehörden des Landes Sachsen-Anhalt ab.

Der Schutz und die Aufklärung von Jugendlichen und Heranwachsenden bilden wesentliche Bestandteile der polizeilichen Präventionsarbeit. So stellen polizeiliche Jugendberatungsstellen jugendlichen und heranwachsenden Tätern und deren Umfeld u. a. durch den Einsatz von (sozial-)pädagogisch ausgebildeten Mitarbeitern Hilfsangebote zur Verfügung.

Auf der Internetseite der Landespolizei Sachsen-Anhalt stehen für jedermann Flyer und Broschüren sowohl des ProPK als auch der Landespolizei Sachsen-Anhalt zu verschiedenen Kriminalitätsphänomenen sowie deren Prävention zur Verfügung.

Aufgrund der Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Themenfeldes erfolgt die spezifische Betrachtung der Prävention von Jugenddelinquenz in einem gesonderten Jahresbericht.

B Umgesetzte Projekte (unter Verwendung von Medien des ProPK)

1. Polizei im Fokus der Öffentlichkeit

Projekt „Polizei, dein Freund und Helfer/Polizei zum Anfassen“

Ausgangslage

Nicht alle Bürger haben ein positives Verhältnis zur Polizei. Andere wiederum möchten gern einen Einblick in die Aufgaben, Tätigkeiten und Probleme des Polizeivollzugsdienstes erhalten. Um das Ansehen der Polizei positiv zu stärken und einen vielschichtigen Einblick in die Arbeit der Polizei zu gewähren und zu vermitteln, wurde ein Projekt entwickelt, welches die Polizei als „Freund und Helfer“ zeigt.

Inhalt und Ziele

- Darstellung des Berufsbildes
- Bildung eines Vertrauensverhältnisses
- Abbau von Ängsten gegenüber der Polizei
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten
- Verteilung von altersgerechten und themenbezogenen Medien

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche, Erwachsene

Maßnahmen

- Besichtigung der Dienststellen und Präsentation von Einsatzfahrzeugen und Einsatzmitteln
- Erläuterung der polizeilichen Arbeit und von Spurensuche und -sicherung,
- Abnahme von daktyloskopischen Fingerabdrücken und Aushändigen dieser
- Veranstaltungen in Kindertagesstätten und Schulen
- Nutzung des ProPK-Materials „Schule fragt. Polizei antwortet.“

Ergebnis

An 76 Veranstaltungen der PI Magdeburg nahmen 2.258 Personen und an 198 Veranstaltungen der PI Stendal 4.319 Kinder und Jugendliche sowie Begleitpersonen teil. In der PI Dessau fanden 35 Veranstaltungen mit 1.351 Teilnehmern statt und in der PI Halle 54 Veranstaltungen mit 712 Teilnehmern.

2. Gewaltprävention

a) Projekt „Abseits?! - Gewalt an der Schule“ bzw. „Weggeschaut ist mitgemacht!“

Ausgangslage

An Schulen entstehen regelmäßig Konflikte. Die Lösung der Konflikte endet nicht selten in gewalttätigem Verhalten. Die Gewalt an Schulen äußert sich zumeist in physischer und psychischer Gewalt, welche in Straftaten, wie z. B. Körperverletzungen, Bedrohungen, Nötigungen, Erpressungen, Raubdelikten und Beleidigungen, mündet. Zumeist sind Gleichaltrige oder Jüngere Opfer dieser Straftaten. Das Medienpaket „Abseits?!“ enthält einen Film, bestehend aus sechs in sich abgeschlossenen Episoden sowie ein Filmbelegheft. In jeder Episode wird eine bestimmte Problem- bzw. Konfliktsituation dargestellt, mit der Jugendliche in der Schule oder auf dem Schulweg konfrontiert sein können.

Inhalt und Ziele

- Vermittlung von Kenntnissen über jugendtypische Straftaten
- Information über strafrechtliche und zivilrechtliche Folgen
- Darstellung von Auswirkungen auf das Opfer, das Umfeld und den Täter
- Förderung der Zivilcourage

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen im Alter von 10 bis 18 Jahren

Maßnahmen

- Vorträge/Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden von ProPK-Medien wie „Abseits?!“ und „Weggeschaut ist mitgemacht“
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung
- Anwendung des „Gewaltbarometers“¹
- Rollenspiele zu angemessenem Verhalten

Ergebnis

Die PI Stendal führte 13 Veranstaltungen mit insgesamt 219 Teilnehmern durch und die PI Magdeburg 48 Veranstaltungen mit 735 Teilnehmern.

¹ Durch das Darstellen einer Skala auf dem Fußboden mit Klebeband mit den Endpunkten „Gewalt!“ und „Keine Gewalt“ werden die Teilnehmer aufgefordert, sich zu genannten Beispielen zu positionieren und ihren Standpunkt zu erklären, ohne zu werten.

b) Projekte „Kinderkommissare“ und „Gewalt an der Schule“

Ausgangslage

Dies ist eine Präventionsveranstaltung, bestehend aus mehreren Modulen zu den Themen: Beleidigung, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Diebstahl.

Delinquentes, aggressives und dissoziales Verhalten entwickelt sich oft bereits im Kindesalter. Im Rahmen der Prävention soll möglichst früh gegengesteuert werden. Auch sollen die Kinder die Polizei als Ansprechpartner in der positiven Atmosphäre einer Präventionsveranstaltung wahrnehmen.

Inhalt und Ziele

- Förderung eines sozialen, empathischen und regelkonformen Verhaltens
- Erkennen der Folgen einer Straftat für Opfer und Täter
- Vermittlung von Kenntnissen über Ansprechpartner für den Ernstfall

Zielgruppen

Grundschüler

Maßnahmen

Die Module werden unter Zuhilfenahme der Malhefte „Streithähne“, „Keine Gewalt“, „Hannes Hamster“ und „Der Tunichtgut“ des LKA durchgeführt.

Die Präventionsbotschaften der Malhefte werden mit Rollenspielen zum Umgang mit Provokationen, mit Arbeitsblättern, wie der „Wutpalme“² dem Erarbeiten von Streitregeln und teamfördernden Spielen vertieft.

Die Schulen wählen meist zwei bis drei Module aus, die zeitlich versetzt durchgeführt werden. Am Ende steht der Wissenstest für Kinderkommissare mit anschließender „Ernennung“ und Übergabe von „Dienstausweisen“ (erstellt von der FH Pol LSA).

Ergebnis

Im Jahr 2021 führte die PI Dessau 26 Veranstaltungen mit insgesamt 409 Teilnehmern und die PI Halle 30 Veranstaltungen mit 525 Teilnehmern durch.

c) Projekt „Antigewalt/Selbstbehauptung“

Ausgangslage

Dies ist eine Präventionsveranstaltung zum Thema Gewalt in der Öffentlichkeit, welche seit mehreren Jahren durchgeführt wird.

² Kopiervorlage aus dem Trainingshandbuch „Zivilcourage können Alle“ (2011). Lünse/Nöllenburg/Kowalczyk/Wanke. Verlag an der Ruhr

Immer wieder kommt es zu Körperverletzungsdelikten, sexuellen Übergriffen, Raubstraftaten und ähnlichen Delikten, die in der Öffentlichkeit stattfinden. Für die Opfer passieren die Angriffe meist unerwartet oder aus einer Provokation heraus.

Inhalt und Ziele

- Sensibilisierung
- Reduzierung von Tatgelegenheiten durch sicherheitsorientiertes Verhalten
- Hinweise und Empfehlungen zur deeskalierenden Situationsbewältigung
- gedankliche Vorbereitung auf Ausnahmesituationen
- Stärkung des Selbstvertrauens (Körperhaltung, Stimme)
- Was ist Notwehr und welche Grenzen hat sie?
- Wie fordere ich Hilfe von Passanten ein und was ist unterlassene Hilfeleistung?

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen ab 10 Jahren, Erwachsene

Maßnahmen

- Da im Zusammenhang auch Straftaten zur Sprache kommen können, erfolgt vor Beginn der Veranstaltung eine Belehrung über das Legalitätsprinzip³ der Polizei.
- Erarbeiten einer Gewaltdefinition mit Hilfe des „Gewaltbarometers“
- Rollenspiele zum Erarbeiten/Üben von situationsangemessenem Verhalten und Handlungsalternativen:
 - o Umgang mit Provokationen, An-/Übergriffen auf dem Gehweg/in Bus/Bahn
 - o Raubdelikte
 - o Bewaffnung zur Selbstverteidigung am Beispiel Pfefferspray
- Verwendung von ProPK-Infokarten zu www.polizeifürdich.de bzw. www.polizei-beratung.de

Ergebnis

Die PI Dessau führte sechs Veranstaltungen mit insgesamt 122 Teilnehmern durch.

d) Projekte zum Thema Mobbing

Ausgangslage

Dort, wo viele Menschen zusammenkommen, gibt es auch immer ein erhöhtes Konfliktpotential. Davon sind insbesondere Schulen mit Kindern und Jugendlichen betroffen. Ein durchaus nachvollziehbares Ergebnis ist, dass vor allem an

³ Verpflichtung der Polizei, bei Kenntniserlangung über eine Straftat von Amts wegen Ermittlungen aufzunehmen.

weiterführenden Schulen Mobbing, insbesondere Cybermobbing, als eine der größten Problemlagen eingeschätzt wird.

Inhalt und Ziele

- Klären der Begrifflichkeiten Gewalt/Mobbing
- Umgang mit Konflikten erlernen
- Gewalt verhindern
- Beleuchten der Täter-, Opferperspektive und die Perspektive des Außenstehenden
- Förderung emphatischen und sozialen Verhaltens/der Zivilcourage
- Aufklärung über Straftaten und deren Konsequenzen
- Förderung der Selbstbehauptung
- Vermitteln von Verhaltensstrategien
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen im Alter von 10 bis 18 Jahren

Maßnahmen

- Vorträge/Veranstaltungen in Schulen
- Verwenden von ProPK-Medien (Hallo-Heft „Jetzt reicht's“, Flyer „Handysektor“, Handreichung „Im Netz der neuen Medien“)
- Verwenden von Kurzfilmen des ProPK, des Weißen Rings oder der DVD „Zerplatzte Zukunft“
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung
- Anwendung des „Gewaltbarometers“
- Rollenspiele zu angemessenem Verhalten

Ergebnis

Die PI Dessau-Roßlau führte neun Veranstaltungen mit 141 Teilnehmern zum Projekt „Mobbing/Cybermobbing“, 23 Veranstaltungen mit 617 Teilnehmern zum Projekt „Gewalt/Mobbing“ und eine Veranstaltung mit 51 Teilnehmern zum Schwerpunkt „Cybermobbing“ durch (gesamt 15 Veranstaltungen mit 378 Teilnehmern). In der PI Halle (Saale) fanden zum Projekt „Faires Miteinander/Mobbing“ 61 Veranstaltungen mit 410 Teilnehmern statt. Im Zuständigkeitsbereich der PI Stendal wurden 13 Veranstaltungen zum Projekt „Mobbing/Cybermobbing an Schulen“ mit insgesamt 522 Teilnehmern durchgeführt.

e) Antimobbingprojekt „Wir sind Klasse“

Ausgangslage

Mit diesem Projekt soll der Prozess der Neuzusammenführung von Klassen in weiterführenden Schulen unterstützt werden. Gerade in der Anfangszeit an einer neuen Schule und in einer neuen Klasse gibt es zahlreiche neue Eindrücke, Reibungspunkte und vielfältige Konflikte, die zu lösen sind.

Inhalt und Ziele

- teambildende Maßnahmen
- Förderung der Zivilcourage
- Klären der Begrifflichkeiten Gewalt/Mobbing
- Thematisieren von Konflikten
- Aufklärung über Straftaten
- Förderung der Selbstbehauptung
- Vermitteln von Verhaltensstrategien
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen ab 10 Jahren/Berufsschulklassen

Maßnahmen

- Vorträge
- Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden von ProPK-Medien wie „Abseits?!“ und „Weggeschaut ist mitgemacht“
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung
- Erstellung von Verhaltensregeln
- Anwendung des „Gewaltbarometers“
- Rollenspiele zu angemessenem Verhalten

Ergebnis

In der PI Halle (Saale) wurden 15 Veranstaltungen mit 375 Teilnehmern durchgeführt.

f) Gewaltpräventionsprojekt „Sport gegen Gewalt“

Ausgangslage

Das Gewaltpräventionsprojekt „Sport gegen Gewalt“ ist eine Kooperation der Polizei mit dem Kreissportbund Mansfeld-Südharz und wurde anlässlich des Frauenaktionstages „Frauen stärken“ durchgeführt.

Inhalt und Ziele

- Gefahrenbewusstsein fördern bzw. entwickeln
- Sensibilisierung zu den Themen Rassismus, sexualisierte Gewalt und Gewalt am Spielfeldrand
- Entwicklung von Vermeidungsstrategien
- Vermittlung sozialer Kompetenz
- Information und Aufklärung
- Erkennen und Nutzen eigener Stärken
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl steigern

Zielgruppen

Übungsleiter

Maßnahmen

- Durchführung eines Projekttag
- Durchführung von praktische Übungen

Ergebnis

Die PI Halle führte zwei Veranstaltungen durch. Eine genaue Teilnehmerzahl wurde nicht erhoben.

g) Projekte „Zivilcourage“

Ausgangslage

Es passiert täglich, überall und am helllichten Tag. Ein Mensch wird belästigt, bedroht oder tätlich angegriffen - in der Straßenbahn, in der Fußgängerzone oder beim Einkaufen. Gewalt ist Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden. Menschen können sich in vielen Fällen nicht selbst helfen und sind auf Hilfe anderer angewiesen. Es ist nicht leicht einzugreifen, besonders dann, wenn man selbst Angst hat. Dennoch gibt es viele couragierte Bürger, die sich Gedanken über die Gewalt in unserer Gesellschaft machen und sich im Notfall einmischen. Die Frage ist dabei oft das „Wie“. Zivilcourage ist nicht angeboren, kann aber in einem längeren Prozess der Weiterentwicklung der Persönlichkeit erworben werden. Hier kann das Projekt unterstützen.

Inhalt und Ziele

- Sensibilisierung der Bürger für Gewalttaten im öffentlichen Raum
- angemessenes Einmischen oder Handeln bei Feststellung und Beobachtung von Gewalttaten

- Organisation von Hilfe und Einschreiten auf Schulhöfen und Einrichtungen
- Aufklärung über Erscheinungsformen und (auch strafrechtliche) Konsequenzen

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen, Frauen und Männer aller Altersstufen (auch Senioren)

Maßnahmen

- Unterstützung von Bürgern in ihrem Fortbildungsinteresse
- Anbieten von Handreichungen zum Thema
- Durchführung von Veranstaltungen auf Anforderung von Schulen oder Einrichtungen
- Unterstützung von Projekttagen an Schulen (z. B. Schule mit Courage, Schule ohne Rassismus)
- Verwenden und Anbieten der DVD „Weggeschaut ist mitgemacht“ des ProPK und weiterer ProPK-Medien, wie der DVD „Abseits“

Ergebnis

An den insgesamt 13 Veranstaltungen der PI Stendal nahmen 303, an den zwei Veranstaltungen der PI Magdeburg 33 Personen teil. Die PI Halle führte neun Veranstaltungen mit 231 Teilnehmern durch.

h) Projekt „Sicherheit am Arbeitsplatz“

Ausgangslage

In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens steigt die Zahl der Beschäftigten und Angestellten, welche bei der Arbeit bedroht, beleidigt und angegriffen werden. Viele Betriebe haben das erhöhte Risiko für ihre Beschäftigten, Opfer von Aggressionen und Gewalttaten zu werden, erkannt und begonnen, sich mit dem Thema Risiken im Publikumsverkehr auseinanderzusetzen. An diesem Punkt setzt die polizeiliche Präventionsarbeit an.

Inhalt und Ziele

- Sensibilisierung für das Thema Gewalt am Arbeitsplatz
- Information und Aufklärung über mögliche Ursachen
- Umgang mit aggressiven Personen
- Aufzeigen möglicher Handlungsalternativen in Konflikt-/Gefahrensituationen
- Verhalten bei Bombendrohungen/Amoklagen
- Schaffung von Rechtssicherheit im eigenen Handeln
- Empfehlungen für bessere technische und organisatorische Voraussetzungen

Zielgruppen

Arbeitnehmer und Arbeitgeber mit Kunden- bzw. Publikumsverkehr, Geschäftsleitungen und Führungskräfte

Maßnahmen

- Vortragsveranstaltungen
- Gesprächsrunden mit Geschäftsleitungen und Führungskräften
- Gefahren- und Schwachstellenanalysen
- Beratungen zu Sicherheitskonzepten aus polizeilicher Sicht

Ergebnis

In der PI Halle wurden themenbezogen acht Veranstaltungen mit 147 Teilnehmern durchgeführt. Die PI Stendal führte eine Veranstaltung mit 24 Teilnehmern durch. Im Zuständigkeitsbereich der PI Dessau fanden drei Veranstaltungen mit 30 Teilnehmern statt.

i) Bedrohungs-/Amoklagen sowie technische Krisenprävention an Schulen

Ausgangslage

Grundlage für jährlich themenbezogene Informationsveranstaltungen an Schulen und Berufsschulen ist zum einen die Verantwortung der Schulen im Allgemeinen. Zum anderen wird das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung aufgrund immer wieder auftretender, gewalttätiger Auseinandersetzungen an Schulen negativ beeinträchtigt.

Auf Basis des technischen Risikomanagements an Schulen gem. DIN VDE V 0827-1 und des Runderlasses „Verhalten bei Schadensereignissen und Bedrohungslagen“ des Ministeriums für Bildung vom 30.07. 2007, Az. 21-81002, im Einvernehmen mit dem MI LSA, sind aber auch an Schulen aller Schulformen mindestens einmal jährlich Gespräche des schulinternen Einsatzstabes mit den regional zuständigen Ansprechpartnern der Polizei und anderer Rettungsdienste vorgesehen.

Inhalt und Ziele

- Verhalten bei Amok- und Bedrohungslagen
- Vermittlung von Handlungssicherheit bei Bedrohungslagen
- Erhöhung des Sicherheitsgefühls
- Sachverhaltsklärung
- Unterstützung und Beratung von Schülern mit erhöhtem Aggressionspotenzial
- Sensibilisierung und Hinweisgebung zum Aufbau von Schulkrisenteams

- Errichtung von Notfall- und Gefahrenreaktionssystemen bei Schulneubauten bzw. Modernisierungsmaßnahmen
- Aktualisierung und Vervollständigung der Einsatzunterlagen

Zielgruppen

Lehrpersonal, Hausmeister, Schülerschaft, Eltern

Maßnahmen

- Gruppengespräche
 - o Vorträge zum Verhalten bei Bombendrohungen/Amok-Lagen
 - o Umgang mit aggressiven Personen
 - o Teilnahme an Klassenkonferenzen
- Einzelgespräche mit Schülern, Eltern und Lehrkräften
 - o Klärung von Sachverhalten
 - o Vermittlung von Präventionsangeboten
 - o Gefährderansprachen
 - o Beratungsangebote auf Anfrage
 - o Vorträge, Aushändigung von Präventionsmaterialien
- Objektbegehungen

Ergebnis

Die PI Halle führte themenbezogen 29 Veranstaltungen mit 396 Teilnehmern durch und die PI Stendal neun Veranstaltungen zum Thema Gefahrenlagen an Schulen/Amok mit insgesamt 66 Teilnehmern und vier Veranstaltungen zur technischen Krisenprävention/Amok an Schulen. In der PI Dessau-Roßlau fanden neun Veranstaltungen mit 406 Teilnehmern statt, in der PI Magdeburg drei Veranstaltungen mit 17 Teilnehmern.

3. Drogenprävention (Aufklärung/Jugendschutz)

a) Projekte zum Thema „legale und illegale Drogen“

Ausgangslage

Sucht hat immer eine Vorgeschichte. Ob legale oder illegale Suchtmittel, ob Alkohol, Zigaretten oder Rauschgift, Drogenabhängigkeit ist in den allermeisten Fällen das Ergebnis einer schleichenden Entwicklung, hinter der ein komplexes Geflecht vielfältiger Ursachen steht. Hat die „Droge“ von der Persönlichkeit erst einmal Besitz ergriffen, so entfaltet sie eine zerstörerische Wirkung, die auch das gesamte soziale Umfeld des Betroffenen erfassen kann. Selbst völlig Unbeteiligte können – ohne es auch nur zu ahnen – in den Sog der Droge geraten und zu Helfershelfern des schmutzigen Geschäfts mit der Sucht werden.

Einer möglichen Drogenkarriere geht ein komplexes Geflecht von Ursachen voraus. Der Ansatz ist hier, so früh wie möglich Kinder und auch Eltern bzw. Erzieher zu informieren, zu sensibilisieren. Eltern müssen auf das Thema aufmerksam gemacht, Kindern die Neugier genommen werden.

Im Rahmen der Projekte werden die Schulen bei der Implementierung eines schulischen Interventionsmanagements unterstützt.

Inhalt und Ziele

- Vermittlung von Kenntnissen über Wirkweisen von Drogen, Auswirkungen auf das Umfeld, Abhängigkeit und Co-Abhängigkeit, Hilfemöglichkeiten
- Vermittlung von Informationen zum Jugendschutzgesetz (JuSchG) und Betäubungsmittelgesetz (BtMG)
- Vermeidung eines Einstiegs in den Konsum legaler und illegaler Drogen
- Verringerung des Drogenmissbrauchs und von Sucht
- Reduzierung alkoholbedingter Gewalttaten und Ordnungsstörungen, wie auch derartiger Straftaten unter Einfluss illegaler Drogen

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen im Alter von 10 bis 18 Jahren, Lehrer, Schulsozialarbeiter, Eltern

Maßnahmen

- Vorträge
- Veranstaltungen, Projekttag in Schulen
- thematische Elternabende

- Aktionstage
- Verwendung von ProPK-Medien „SehnSucht“
- Verwendung von Kurzfilmen des ProPK und des Weißen Rings

Ergebnis

Die PI Stendal führte zehn Veranstaltungen mit insgesamt 267 Teilnehmern durch, die PI Magdeburg 12 Veranstaltungen mit 269 Teilnehmern. In der PI Halle fanden 42 Veranstaltungen mit 1.043 Teilnehmern statt und die PI Dessau-Roßlau organisierte 11 Veranstaltungen mit 208 Teilnehmern.

b) Projekt „FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“

Ausgangslage

Jugendliche und junge Erwachsene, die mit Substanzkonsum auffällig geworden sind, sollen durch ein Eingangsgespräch und die Teilnahme an einem Konsum-Reflexionskurs möglichst frühzeitig erreicht werden, bevor sich die Suchterkrankung manifestiert. Die Jugendlichen oder Heranwachsenden bekommen zum Beispiel im Rahmen der Kontaktpflege zu Schulen oder beim Anfall in der polizeilichen Sachbearbeitung den polizeilichen Erstkontakt und werden an den Kurs FreD an die örtlichen Suchtberatungsstellen weitervermittelt. Dies kann freiwillig oder auch auf richterliche Anordnung geschehen. FreD-Kurse finden in Sachsen-Anhalt in neun Städten statt.

Inhalt und Ziele

- frühzeitige Intervention, um vor einem Abgleiten in eine Abhängigkeit zu schützen
- Wissen der teilnehmenden Jugendlichen erhöhen (rechtliche Situation, Wirkungen und Risiken von Substanzen, praktische Tipps zum Einschränken oder Beenden des Konsums, Hilfeangebote in der Region)

Zielgruppen

Jugendliche und Jungerwachsene bis 27 Jahre/Erstkonsumenten

Maßnahmen

Vermittlung an Suchberatungsstellen⁴

⁴ Da die Vermittlungen aus vielen, verschiedenen Bereichen erfolgen können, kann hier eine konkrete Vermittlungsanzahl nicht nachvollzogen werden.

4. Politisch motivierte Kriminalität (PMK) -rechts-

a) Projekt „Schritte gegen Tritte“

Ausgangslage

Das Projekt „Schritte gegen Tritte“ thematisiert strukturelle, ethnische und personale Gewalt und wird in Kooperation von Schule, Kirche, Jugendarbeit, Polizei und Sozialarbeit angeboten und durchgeführt. Es stammt aus der Antiapartheidarbeit in Südafrika und wurde unter der Leitung des evangelischen Pastors Klaus J. Burckhardt im Jahr 1993 in Deutschland eingeführt, ist praxiserprobt und wird ständig um aktuelle Themenfelder erweitert. So gibt es den Schülern sehr anschaulich die Möglichkeit, die zunächst fremde Wirklichkeit nach und nach als „Spiegel“ und Paradigma des eigenen Umgangs mit Gewalt zu entdecken, sich Ausgrenzungs- und Rassismus-Tendenzen bewusst zu machen und gemeinsam neue Wege des Umgangs mit der alltäglichen Gewalt zu suchen. In diesem Bemühen ist „Schritte gegen Tritte“ ein „Brückenschlag-Projekt“: Es stammt aus der Praxis der Konfliktbewältigung, aber entfaltet seine eigentliche Dynamik im konzentrierten Arbeiten an Beispielen aus der konkreten Alltagswirklichkeit von Jugendlichen in Deutschland.

Inhalt und Ziele

- Gewaltursachen, -strukturen und Reaktionen auf Gewalt
- Aufzeigen und Bewusstmachen möglicher Straftatbestände
- Bewusstseinsförderung für die spezifischen Gewalterfahrungen von Flüchtlingen
- Förderung der offenen Sprachkultur
- Eröffnen der Möglichkeit, Gewalterfahrungen anzusprechen, kritisch zu reflektieren und die Ursachen zu ergründen
- Mut machen, die Vielfalt von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Gewalt entdecken und in Rollenspielen erproben

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen im Alter von 13 bis 17 Jahren, Lehrkräfte, Eltern, Großeltern

Maßnahmen

- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden von ProPK-Medien, wie „Abseits?!“ und „Mitreden“

Ergebnis

Die PI Magdeburg organisierte eine Veranstaltung mit 13 Teilnehmern.

b) Projekt „Schule gegen Rassismus“

Ausgangslage

Das Präventionsprojekt „Schule gegen Rassismus“ dient der intensiven Auseinandersetzung von Jugendlichen mit rechtsextremistischen Inhalten sowie mit den Ursachen von Radikalisierung und mit Radikalisierungstendenzen am Beispiel von IS-Rückkehrerin Leonora Messing.

Inhalt und Ziele

- Aufklärung und Sensibilisierung
- rechtsextremistische Symbole und Zeichen
- Stärkung der eigenen Identität
- Förderung von Toleranz
- Dialogfähigkeit und Konfliktlösungskompetenzen
- Anzeichen für Radikalisierung erkennen
- Aufzeigen von Propagandawegen

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen im Alter ab 13 Jahren, Lehrkräfte, Eltern

Maßnahmen

- Vorträge, Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Einbindung von Kooperationspartnern
- Bereitstellung von Material
- Verwendung der Broschüre des MI LSA „Kennzeichen des Rechtsextremismus“

Ergebnis

Die PI Halle organisierte zehn Veranstaltungen mit 250 Teilnehmern.

c) Anlassbezogene Sensibilisierung

Ausgangslage

Auf Anfragen von Schulen bei themenbezogenen Vorfällen werden Veranstaltungen in den Schulen im Klassenverband durchgeführt.

Inhalt und Ziele

- Sensibilisierung von Schülern und Lehrkräften
- Aufklärung über verfassungswidrige Zeichen, Symbole, Musik
- Verhinderung rechtsextremistischer Orientierungen bei Jugendlichen

- Aufklärung über Straftatbestände und strafrechtliche Konsequenzen

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen, Lehrkräfte,

Maßnahmen

- Vorträge, Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden des ProPK-Films „Spots gegen Rechts“
- Einsatz der Medien des LKA „Auf leisen Sohlen ...“
- Broschüre des MI LSA „Kennzeichen des Rechtsextremismus“

Ergebnis

Die PI Stendal organisierte anlassbezogen vier Veranstaltungen mit 84 Teilnehmern und die PI Dessau-Roßlau vier Veranstaltungen mit 94 Teilnehmern. In der PI Halle wurde anlassbezogen eine Veranstaltung mit 11 Teilnehmern durchgeführt.

d) Interkulturelle Kompetenz im Polizeialltag

Ausgangslage

Im Jahr 2020 kam es zu Vorwürfen von institutionellem Antisemitismus, Rassismus und von Fremdenfeindlichkeit in der Landesbereitschaftspolizei Sachsen-Anhalt. In Aufarbeitung dessen nahm die Polizeiinspektion Dessau-Roßlau dies als Ansatz auf und initiierte in Zusammenarbeit mit der Synagoge Gröbzig Veranstaltungen für Polizeibeamte, um für das Thema Antisemitismus zu sensibilisieren und die soziale Kompetenz im Umgang mit Menschen anderer Kulturen und Glaubensrichtungen zu stärken und positiv zu beeinflussen.

Inhalt und Ziele

- Sensibilisierung für unterschiedliche Weltanschauungen und Kulturen
- Sensibilisierung für das Thema Antisemitismus
- Soziale Kompetenz im Umgang mit Menschen anderer Kulturen
- Abbau von Diskriminierungen in der Arbeitswelt und der Gesellschaft

Zielgruppen

Polizeibeamte

Maßnahmen

Die Durchführung der Veranstaltungen erfolgte durch Mitarbeiter der Synagoge Gröbzig.

Ergebnis

Die PI Dessau-Roßlau organisierte fünf Veranstaltungen mit insgesamt 121 Teilnehmern.

5. Mediensicherheit

a) Projekte „Sicher im Netz“

Ausgangslage

Ob Fernseher, Handy, Computer oder die Playstation. Elektronische Medien lassen sich nicht mehr aus unserem Alltag wegdenken. Sie dienen der Information, Unterhaltung und Entspannung und sind in vielen Bereichen unverzichtbar geworden. Die Nutzung birgt aber auch Gefahren. So werden Handy und Internet immer mehr genutzt, um Straftaten zu begehen. Nicht selten werden diese Medien für Mobbing, Gewaltverherrlichung sowie auch zur Verbreitung von Kinderpornografie und rechtsextremistischem Gedankengut in Form von Videofilmen, Texten oder Musik genutzt.

Inhalt und Ziele

- Aufklärung über soziale Medien
- Information und Aufklärung über Straftaten im Netz
- Sensibilisierung und Befähigung, Gefahren zu erkennen sowie Grundlagen für einen verantwortungsbewussten und sicheren Umgang mit Medien zu erlangen
- Aufzeigen von Informations- und Hilfsmöglichkeiten

Zielgruppen

Schüler aller Schulformen und deren Eltern

Maßnahmen

- Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Durchführung von Elternabenden auf Anforderung
- Anbieten von Informationsmaterial des ProPK und des LKA (z. B. „Onlinetipps für Groß und Klein“)

Ergebnis

Die PI Magdeburg organisierte 14 Veranstaltungen mit 300 Teilnehmern. In der PI Stendal wurden 21 Veranstaltungen mit 439 Teilnehmern durchgeführt und in der PI Halle 22 Veranstaltungen mit 241 Teilnehmern.

b) Projekt „Im Netz der digitalen Medien - Chancen und Risiken“

Ausgangslage

Die Nutzung digitaler Medien gehört inzwischen zum Alltag. Jedoch ist der sorglose Umgang damit in zweierlei Hinsicht besorgniserregend. Darunter fällt zum einen die Suche nach Bestätigung und positiver Rückmeldung und die damit verbundene Erhöhung des Selbstwertgefühls des Nutzers.

Zum anderen nutzen Betrüger, Pädophile, Verschwörungstheoretiker, radikale Gruppierungen und viele mehr diese Medien auf immer wieder neue Weise für ihre Zwecke, um unerkannt agieren, ein möglichst großes „Publikum“ erreichen und schädigen zu können. Die Aufklärung über die Gefahren für jeden einzelnen Nutzer und eine altersentsprechende, an die sich ständig wandelnden Begehungsweisen der potentiellen Täter angepasste Aufklärung im Rahmen der Prävention ist Ziel dieses Projektes.

Inhalt und Ziele

- Information und Aufklärung über Gefahren des Internets/im Internet
- Information und Aufklärung über Straftaten im Internet
- Sensibilisierung und Befähigung, Gefahren zu erkennen und Verantwortung für einen sicheren Umgang mit den Medien zu erlangen
- Förderung der Zivilcourage
- Aufzeigen von Informations- und Hilfsmöglichkeiten

Zielgruppen

Für eine altersentsprechende Ausrichtung wurde das Projekt auf vier Altersklassen angepasst.

- Schüler der Klassenstufen 4 bis 6 aller Schulformen
- Schüler ab Klassenstufe 7 aller Schulformen
- Schüler ab Klassenstufe 9 und Heranwachsende aller Schulformen
- Senioren

Maßnahmen

- Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Durchführung von Elternabenden auf Anforderung
- Veranstaltungen in Senioreneinrichtungen

- Anbieten von Informationsmaterial des ProPK und des LKA (z. B. Hallo-Heft „Online unterwegs“, „Klicks-Momente“, „Sicher leben im Alter“)

Ergebnis

Die PI Dessau führte 18 Veranstaltungen mit 403 Teilnehmern durch.

6. Sexuelle Gewalt

Projekte gegen sexuelle Gewalt zum Nachteil von Kindern und Kindesmisshandlung und die Kampagne „Missbrauch verhindern“

Ausgangslage

Damit Kinder glücklich und unbeschwert aufwachsen, brauchen sie in der Familie sowie in der Gesellschaft besonderen Schutz. Daher ist es wichtig, das Bewusstsein für das Recht auf körperliche Selbstbestimmung bei Kindern zu fördern und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Inhalt und Ziele

- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwahrnehmung
- spielerische und altersgerechte Vermittlung von Inhalten
- Aufzeigen der Notwendigkeit, über Erlebnisse zu sprechen
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten im Notfall
- Sensibilisierung von Mitarbeitern/-innen von Schulen/Einrichtungen

Zielgruppen

Kinder, Lehrer und Erzieher, Mitarbeiter/-innen von Einrichtungen sowie Schulkrisenteams

Maßnahmen

- Veranstaltungen in Kindertagesstätten und an Schulen
- Verteilung von kindgerechten und themenbezogenen Medien
- Entwicklung von schulischen Schutzkonzepten

Ergebnis

Mit dem Projekt „Nein heißt Nein“ erreichte die PI Magdeburg in 40 Veranstaltungen 547 Teilnehmer, während die PI Stendal insgesamt 13 Veranstaltungen für 286 Teilnehmer, die PI Dessau 23 Veranstaltungen mit 232 Teilnehmern und die PI Halle (Saale) 46 Veranstaltungen für 1.092 Personen durchführte.

Die PI Dessau-Roßlau führte im Rahmen des Projekts „Verhalten gegenüber Fremden“ 24 Veranstaltungen mit 631 Teilnehmern durch.

7. Diebstahl/Raub

a) Projekte „Ladendiebstahl/Sicherer Euro“

Ausgangslage

Der Schaden, der dem Einzelhandel jährlich durch Ladendiebstahl zugefügt wird, ist immens. Da auch die Begehungsweise der Ladendiebe immer wieder variiert, sind Maßnahmen im Bereich der Warenpräsentation und der Mitarbeiterschulung unabdingbare Voraussetzung, um Ladendiebstahl effektiver entgegenwirken zu können. Aber auch Falschgelddelikte treten immer wieder, jedoch mit schwankender Fallzahl auf. Den Schaden haben zwar in erster Linie die Geldinstitute und Verkaufseinrichtungen, aber trotzdem sind Privatpersonen und Verkaufspersonal gleichermaßen verunsichert.

Inhalt und Ziele

- Informationen über eine gezielte, kundenorientierte Ladengestaltung, geschickte Warenplatzierung und über mögliche technische Einrichtungen, die das Risiko für Ladendiebstähle verringern
- Sensibilisierung für den Blick auf die Täter
- Aufklärung über häufig angewendete Modi Operandi
- Sicherheitsmerkmale von Banknoten

Zielgruppen

Auszubildende an Berufsschulen, Mitarbeiter in Verkaufseinrichtungen, Senioren

Maßnahmen

- themenbezogene Vorträge in Verkaufseinrichtungen und in Berufsschulen sowie bei öffentlichen Veranstaltungen
- Anbieten von Handreichungen zum Thema

Ergebnis

Die PI Stendal führte speziell für Senioren zwei Veranstaltungen mit 41 Teilnehmern durch.

b) Diebstahlprävention

Ausgangslage

Aufgrund immer wieder auftretender Diebstahlshandlungen in Schulen finden regelmäßig Veranstaltungen in Schulen mit Bezug auf den Umgang mit fremdem Eigentum statt.

Inhalt und Ziele

- Sachverhaltsklärung
- Aufklärung/Abgrenzung von eigenem oder fremdem Eigentum
- Schulung des sozialen Miteinanders
- Aufmerksamkeit herstellen

Zielgruppen

Schüler und Lehrer aller Schulformen

Maßnahmen

- Vorträge
- Einzel- und Gruppengespräche

Ergebnis

Die PI Halle führte eine Veranstaltung mit fünf Teilnehmern durch. Von der PI Stendal wurden drei Veranstaltungen mit 83 Teilnehmern durchgeführt.

8. Seniorenschutzprogramm

Ausgangslage

Aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland wird der Bevölkerungsanteil der Senioren weiter stetig steigen. Die Information von Senioren über präventive polizeiliche Kriminalitäts- und Verkehrsinformationen wird daher stetig erforderlich sein. Kriminalitätsfurcht, führt gerade bei Senioren zu einer stärkeren Beeinträchtigung des allgemeinen Sicherheitsempfindens als bei jüngeren Menschen. Verhaltensempfehlungen hinsichtlich verschiedener Erscheinungsformen von Kriminalität sowie zur Sicherheit im Straßenverkehr stehen im Fokus des angebotenen Projektes.

Inhalt und Ziele

- Aufklärung über Möglichkeiten zum Schutz vor Straftaten insbesondere auch hinsichtlich des Phänomens „Enkeltrick“
- Reduzierung des Opferrisikos älterer Menschen
- Verminderung der Kriminalitätsfurcht

Zielgruppen

Senioren, Verantwortliche in Senioreneinrichtungen/-heimen, Taxiunternehmen

Maßnahmen

- Gesprächsrunden/Vorträge
- Einsätze der Seniorensicherheitsberater der Polizei bei öffentlichen Veranstaltungen als Ansprechpartner für die Senioren auf Augenhöhe
- Einsatz und Verteilung von Medien (z. B. Broschüren „Goldener Herbst“, „Aufgepasst Gefahr“, „Ungebetene Gäste“, „Nachbarschaftshilfe“)
- Vorstellung von Hilfsmitteln, wie den „Schrillalarm“
- Tipps zur Verkehrssicherheit und zur Nachbarschaftshilfe

Ergebnis

An 29 Veranstaltungen der PI Magdeburg nahmen 486 Senioren teil.

Die PI Dessau-Roßlau informierte in 20 Veranstaltungen 418 Senioren und 16 Taxiunternehmen über Kriminalitätsphänomene und präventive Ansätze. An den 20 durchgeführten Veranstaltungen der PI Stendal beteiligten sich 481 Senioren.

Die Seniorensicherheitsberater der PI Halle (Saale) führten 24 Veranstaltungen mit insgesamt 230 Senioren durch.

9. Prävention zum Schutz vor Straftaten

Ausgangslage

In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens besteht das Bedürfnis der Bürger, gut beraten zu sein, um sich vor Straftaten besser schützen zu können. Dem und den sich im ständigen Wandel befindlichen Begehungsweisen wurde mit dieser Art Veranstaltung Rechnung getragen.

Inhalt und Ziele

- Aufklärung zur aktuellen Kriminalitätsentwicklung und zu Begehungsweisen
- Aufzeigen von Möglichkeiten zum Schutz vor Straftaten

Zielgruppen

Erwachsene aller Altersklassen

Maßnahmen

- Veranstaltungen und Gesprächsrunden
- Verteilung von Präventionsmedien

Ergebnis

An drei Veranstaltungen der PI Magdeburg nahmen 65 Personen teil. In der PI Halle wurden zehn Veranstaltungen mit 70 Teilnehmenden durchgeführt.

10. Einsatz des Präventionsmobils des Landeskriminalamts Sachsen-Anhalt

Im Jahr 2021 kam das Präventionsmobil des LKA 42-mal zum Einsatz. Von den insgesamt 1.594 Beratungen wurden 1.349 Beratungen (85 %) mit technischem Bezug und 245 (15 %) zu verhaltensorientierten Themen durchgeführt. Des Weiteren fanden zwei Vorträge zu verschiedenen kriminalpräventiven Themen mit 45 Teilnehmern statt.

Unter anderem wurde das Präventionsmobil im Rahmen nachfolgend aufgeführter Veranstaltungen eingesetzt:

- Landesbauausstellung vom 24.06 bis 27.06.2021 in Magdeburg,
- Sommerfest der MWG am 04.09. und 05.09.2021 in Magdeburg.

Ein beträchtlicher Teil der sonst besuchten Messen und Gewerbeschauen wurde von den Veranstaltern nicht geplant oder kurzfristig wieder storniert.

Ab dem 02.11.2021 erfolgten die vorbereitenden Arbeiten der Außerdienststellung des bisherigen Präventionsmobils.

Begleitend zum bundesweiten Tages des Einbruchschutzes am 31. Oktober 2021 wurde in Magdeburg die Woche des Einbruchschutzes durchgeführt.

Insbesondere die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Weißen Ring e. V. und der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt haben sich bewährt.

Die Einsätze des Präventionsmobils wurden in der lokalen Presse angekündigt und zumeist von Journalisten vor Ort begleitet. Die anschließende Berichterstattung in den lokalen Medien war häufig mit Präventionshinweisen und/oder Verhaltenstipps verbunden.

11. Kommunale Prävention - Stadtentwicklung

Ausgangslage

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) weist seit mehreren Jahren im Deliktsbereich Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) grundsätzlich eine rückläufige Tendenz bei den Fallzahlen auf. So stellte die Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) fest, dass die Fallzahlen des WED im Jahr 2018 mit bundesweit 97.504 registrierten Fällen auf dem niedrigsten Stand seit Jahrzehnten lagen. Dieser Trend setzte sich bis zum Jahr 2021 fort.

Neben den materiellen Schäden, welche auch im Jahr 2020 mit 350 Mio. Euro hoch geblieben sind, ist vor allem das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung von diesem Kriminalitätsphänomen betroffen. Die größten Auswirkungen auf die Opfer haben hier die psychischen Folgen, da die Wohnung mit ihrer Rückzugs- und Schutzfunktion einen Kernbereich des persönlichen Lebens bildet. Daher ist in der Bevölkerung die Furcht vor einem WED weit verbreitet. Einer vom BKA durchgeführten Studie zufolge, stieg diese bundesweit in den Jahren von 2012 bis 2017 von 19 % um 5 Prozentpunkte auf 24 % an. Der WED ist demnach das am häufigsten gefürchtete Delikt.⁵ Nach einer Studie des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen e. V. ziehen 20 % der Betroffenen nach einem Einbruch aus der Wohnung aus oder hätten es gern getan. Damit einher geht die Unsicherheit der Bevölkerung in ihrer Wohnumgebung. Diese gefühlte Unsicherheit war im Bundesvergleich in Sachsen-Anhalt mit 30 % am stärksten ausgeprägt.

Inhalt und Ziele

- Erfassung raumbezogener Sicherheitsbelange
- Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung
- Steigerung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung
- Planung von Statteilen unter Berücksichtigung städtebaulicher, kriminalpräventiver Gesichtspunkte

Zielgruppen

Bürger von Städten und Gemeinden im Land Sachsen-Anhalt, Behörden und Einrichtungen, Wohnungsgesellschaften, Betriebe etc.

⁵ Deutscher Viktimisierungssurvey 2017 (Dunkelfelduntersuchung des BKA zur Kriminalitätswirklichkeit)

Maßnahmen und Ergebnisse

a) Sicherheitspartnerschaft Hansestadt Tangermünde

- Fortsetzung der Zusammenarbeit im Stadtentwicklungsbeirat der Hansestadt Tangermünde, auf Grundlage der Sicherheitspartnerschaft zwischen der Hansestadt Tangermünde und dem Polizeirevier Stendal (PI Stendal)
- Kriminal- und Verkehrspräventionsangebote
- Einbeziehung der PKS und Polizeilichen Unfallstatistik (PUS) –Zahlen
- Erarbeitung eines Flyers „Notruf- und Beratungsnummern für Tangermünde“

b) Kooperation des Landeskriminalamtes mit einer Wohnungsgesellschaft aus Magdeburg

- Mit dem Ziel ist der Verbesserung des Einbruchschutzes von Mehrfamilienhäusern im Bestand bzw. für die Planung von Neu- und Erweiterungsbauten fanden Arbeitsgespräche mit Vertretern des PRev Magdeburg, der Wohnungsgesellschaft und des Landeskriminalamtes, Stabsbereich 3 statt.
- Es erfolgte die Erarbeitung einer Empfehlung für Bestandsbauten der Wohnungsgesellschaft, mit dem weiteren Ziel der Erarbeitung einer Grundsatzempfehlung für Wohnungsgesellschaften für die Ausgestaltung von Bestands-, Neu- und Erweiterungsbauten sowie deren direkter Wohnumgebung.

c) Maßnahmenkonzept WED der Landespolizei

- Fortführung der Präventionskampagne „Sicher wohnen mit Einbruchschutz“ (eine Bannerkampagne) des LKA, Stabsbereich 3, welche mit dem Tag des Einbruchschutzes am 31.10.2021 zur Zeitumstellung auf Winterzeit begann.

Konkrete Ziele

- Anzahl erfolgreicher WED im Vergleich zu den Vorjahren reduzieren
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere in ihrer Wohnung und ihrem Wohnumfeld

Konkrete Maßnahmen

- Fortsetzung der Banneraktion, anbringen von 170 Bannern an öffentlichkeitswirksamen Plätzen
- Einsatz des Präventionsmobils
- Öffentlichkeitsarbeit über die Social-Media-Kanäle der Polizei
- Nutzung und Verteilung von Printmedien der ProPK
- Präventionsstreifen

- Öffentliche Ankündigung von Beratungsangeboten
- Durchführung von sicherungstechnischen Beratungen

Die PI Halle (Saale) führte insgesamt 438 technische Beratungen mit 688 Teilnehmenden zum Einbruchschutz durch (im privaten und gewerblichen Bereich), davon erfolgte eine Beratung als Gruppensetting. Sechsmal wurde die Plakette „Das sichere Haus“ verliehen.

Im Zuständigkeitsbereich der PI Dessau-Roßlau wurden 21 Hausberatungen und sieben Beratungen bei Firmen/Institutionen durchgeführt, in der PI Stendal 51 sicherungstechnische Beratungen (Einzel- und Gruppenberatungen) sowie Gefahren- und Schwachstellenanalysen für 106 Personen sowie sechs Veranstaltungen für 25 gewerbliche Teilnehmende.

Die PI Magdeburg führte 130 sicherungstechnische Einzel- und Gruppenberatungen für 177 Personen durch sowie 10 gewerbliche Beratungen mit 17 teilnehmenden Personen.

Die bereits im Vorjahr durchgeführte Bannerkampagne der Landespolizei als ergänzende Maßnahme des Einbruchschutzes wurde im Frühjahr und Herbst des Jahres 2021 fortgeführt. Dazu wurden wiederum 170 Banner an öffentlichkeitswirksamen Plätzen angebracht.